

Psalm 102

Sopran/Alt

Hör mein Ge-bet und laß\_\_ zu dir, ach Herr Gott, kom-men mein\_ Ge-schrei,  
ver-birg dein Ant-litz nicht\_ von mir, in Not dein Oh-ren zu\_\_ mir neig,

Tenor/Bass

wenn ich an-ruf, bald mich\_\_ er - hör, denn mei-ne Tag ver-gan--gen sind,

gleich-wie die Luft den Rauch\_\_ verzehrt, das Feu'r deins Zorns hat mich\_\_ ent-zünd't.

Gleichwie ein Käuzlein schreit des  
Nachts, das in zerstörten Städten  
wohnt, also mein Herz ist immer  
wach, kein Schlaf in meine Augen  
kommt, gleichwie ein Vogel auf dem  
Dach ganz traurig sitzt in  
Einsamkeit, also muß ich täglich in  
Schmach zubringen mein betrübte  
Zeit.

Herr, laß erscheinen deine Ehr, und  
nimm doch die Verlassnen auf, zu  
ihrer Bitt in Gnad dich kehr,  
verschmäh nicht der Elenden Hauf,  
daß man predig künftiger Zeit denen,  
die dein Volk worden sein, wie groß  
sei dein Barmherzigkeit, und all Welt  
lob den Namen dein.

Für und für wähen deine Jahr, du  
hast vorhin die Erd gegründ't, die  
Himmel und der Sternen Schar  
allsamt dein'r Hände Werke sind. Sie  
all vergehn, allein du bleibst, machst  
sie zunicht durch deine Hand,  
gleichwie zuletzt ein Kleid zerreißt,  
oder veraltet ein Gewand.

Du aber bleibest immerdar, wie du  
gewest von Anfang her, kein Ende  
nehmen deine Jahr, ewig besteht  
dein Ruhm und Ehr, die Kinder auch  
der Knechte dein, die im Glauben  
gehörchen dir, ihr Same wird vor dir  
gedeih'n, sie werden bleiben für und  
für.